

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Nachrichten Dresden
Verleger: Carl Neubauer
Kurs für Adressänderung: Nr. 20011
Schriftleitung u. Geschäftsstelle:
Dresden - K. 1, Marienstraße 38/39

Bezugspreis vom 18. März 1930 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 RM.
Postzusatz für Monat März 0,40 RM. einl. 20 Pf. Postgebühr (ohne Postzusatz) 0,10 RM.
Einzelnummer 10 Pf. Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Werbemaßstab berechnet: die ein-
malige 20 mm breite Zeile 25 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellenangebote
ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 30 mm breite Reklametexte 200 Pf., außerhalb 250 Pf.
Offertengebühr 50 Pf. Zuständige Kulturbehörde gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Neudruck & Reichardt,
Dresden, Postfach 110, 1068 Dresden
Nachdruck mit schriftl. Genehmigung
(Dresdn. Nachr.) zulässig. Unveränderte
Schriftgröße werden nicht aufbewahrt

Italien wird in London eingekreist

Der Duce wird nicht nachgeben

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 18. März. In London geht das Spiel weiter. Über die Sonntagsverhandlungen in Chequers weiß man im Grunde immer noch nichts Nichtiges. Das geistige Schweigen Macdonalds im Unterhaus auf die diesbezüglichen Anfragen, das ebenso beharrliche Schweigen Briands bekräftigen im Grunde nur, daß man in Chequers nicht weiter gekommen ist.

Frankreich aber ist es auf allen internationalen Konferenzen der letzten Jahre nach vorübergehender, bis zur Ermüdung wiederholter Betonung seiner Unschuld, seines guten Willens, seiner Friedensliebe und seines Opfers wert gelungen, einen Sündenbock zu finden, der an allem schuld ist und für die Konferenz im Kreise herumzieht, so daß er nicht weiter kommt: Das ist Italien. Es ist nach französischer Ansicht eine ungeheure Annäherung, daß irgendeine Macht in Europa sich herausnimmt, Gleichstellung mit Frankreich zu verlangen, ob es sich um die Küstung zur See, zu Lande oder sonst etwas anderes handelt. Alle französischen Stiere werden losgelassen und das rote Tuch der Parität zu durchstoßen. Bisher aber ist der italienische Torero Brandi noch immer mit geschickten Sprüngen ausgewichen. Daher wird jetzt Macdonald auf ihn losgelassen, und in Rom soll sogar ein diplomatischer Schritt des englischen Botschafters bei Mussolini erfolgen.

Ja, man spricht sogar von einem gemeinsamen Schritt der englischen, amerikanischen und französischen Diplomaten in Rom, ist aber schon darauf geachtet, daß der Duce fest bleiben werde.

Was Tarbten wirklich in Chequers angeboten hat, um Frankreichs „unerhörtes Entgegenkommen“ zu beweisen, ist blutwenig. Wenn die Überlegenheit der französischen Flotte über die italienische dauernd gesichert bleibt, dann will Frankreich seine Gesamttonnage scheinbar herabsetzen; aber um wieviel? Nach dem, was seine Marineachverständigen Tarbten nach stundenlanger Beratung am Sonntag zugestanden haben, um ganze 88 000 Tonnen. Auf der linken wie auf der rechten Seite man sich darin in Frankreich wieder einmal einig, daß es

Italien gegenüber keine Nachgiebigkeit geben darf.

Im „Deuore“ heißt man: „Wenn der Faschismus will, daß wir in London vor seiner Prestigepolitik zurückweichen oder daß wir ihm, um das Gesicht zu wahren, den Zugang zum Tschadsee freigeben, so werden wir darauf nicht reagieren. Aus Höflichkeit eine oder zwei Daisen in Afrika — das ist aber auch alles!“ — Und aus dem anderen Lager, im „Echo de Paris“, hört man den Schmerzschrei: „Die klüglichere Folge dieser Konferenz wird sein, daß der französisch-italienische Streit auf lange Zeit neu belebt und daß die latente Rivalität zwischen beiden Ländern auf dem Meere an helle Tageslicht gezogen werden wird.“

Gründung einer deutsch-polnischen Handelskammer

Breslau, 18. März. Nachdem der Handelsvertrag mit Polen zum Abschluß gekommen ist, hat der im Mai 1927 gegründete deutsch-polnische Wirtschaftsbund mit dem Sitz in Breslau nach Zustimmung mit den maßgebenden Wirtschaftsvertretungen seine Umwandlung in eine deutsch-polnische Handelskammer vollzogen. Die handelsgerichtliche Eintragung ist bereits erfolgt. Vorsitzender ist der Präsident der Industrie- und Handelskammer Breslau und Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Dr. jur. Dr.-Ing. h. c. Grund. In der einberufenen Generalversammlung soll die Ausdehnung des Tätigkeitsbereiches der neuen Handelskammer beschlossen werden.

Warschau, 18. März. Außenminister Jaleski gab in einem Interview seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages noch vor der Annahme der Demission der Regierung durch den Staatspräsidenten erfolgt sei. Auf diese Weise habe er noch vor seinem Rücktritt an einer wichtigen Handlung teilnehmen können, die zur deutsch-polnischen Entspannung beitragen würde.

Die zu überwindenden Schwierigkeiten seien ungeheuer gewesen. Man hätte die Interessen der Industrie und der Landwirtschaft in beiden Ländern miteinander in Einklang bringen müssen.

Englische Eisenbahnen in Deutschland

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. März. Eine englische Eisenbahn-Kommission der London and North Eastern Railway wird der Deutschen Reichsbahngesellschaft in der kommenden Woche einen Besuch abkriegen. Die Kommission, die aus neun Personen besteht, wird den elektrischen Straßenbahnbetrieb in Berlin, die elektrischen Hochspannungsleitungen bei der Reichsbahn und die Arbeiten in den Werksstätten besichtigen.

Schwierige Finanzlage der Türkei

Konstantinopel, 18. März. Wie die Zeitung „Atscham“ aus Angora meldet, haben Vertreter der öffentlichen Schuldverwaltung nach Prüfung türkischer Unterlagen in einer Konferenz an die Regierung festgestellt, daß die Finanzlage der Türkei schlechter sei, als man bisher angenommen habe. Die Türkei könne weder ihre auswärtigen noch ihre inländischen Verpflichtungen erfüllen. Eine durchgreifende Umgestaltung des Steuerwesens sei notwendig. Ein Moratorium drohe.

Reuter meldet aus Angora: Es ist zu erwarten, daß die türkische Regierung ausländische Ratgeber heranziehen wird, um die Finanzen des Landes zu reorganisieren.

Der Handelsvertrag mit Polen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. März. Die Blätter der Linken feiern die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages mit herdeden Worten und heben vor allem die Tatsache hervor, daß nach fünfjährigem Zollkrieg nun endlich der Wirtschaftskrieg mit Polen Einkehr halten werde. Dabei sind aber nicht einmal die Sozialdemokraten optimistisch genug, dem Vertrag 100%ig beizustimmen zu können.

Der „Vorwärts“ sogar unterbreitet ausdrücklich, daß dieser Vertrag auch seine Schattenseiten habe.

Die Hauptpunkte der Abmachungen sind im übrigen des öfteren bereits besprochen worden. Das Abkommen ist auf der Grundlage der gegenseitigen Rücksichtnahme abgeschlossen. Danach wird Polen im ersten Jahre ein Kontingent von 200 000 Stück Schweinen zur Einfuhr nach Deutschland genehmigt, das sich im folgenden Jahre auf 275 000 Stück erhöht, um schließlich nach fünf Jahren die Höchstgrenze mit einer Stückzahl von 350 000 Schweinen zu erreichen.

Was eine solche Höchstzahl für die deutsche Landwirtschaft bedeutet,

darüber wird sich niemand im unklaren sein, selbst wenn diese Schweine nur über die „Seegrenzschichthäuser“ und nur zu einem bestimmten Abnehmerkreis des Inlandes gelangen sollen. Diese riesigen Fleischmengen müssen unter allen Umständen in einem Maße auf den deutschen Fleischmarkt drücken, daß wir sicherlich erneut auch auf diesem Gebiete, wo die Preisgestaltung in der letzten Zeit einleuchtend tragbar geworden war, Preiskatastrophen erleben werden. Das heißt aus dem ganzen Vertragswerk ist immer noch das bereits früher getroffene Abkommen, das die Schilferkonkurrenz auf ausländischen Märkten verhindern soll. Höchst bedenklich ist dagegen auch das Polen zugestandene monatliche

Einfuhrkontingent von 320 000 Tonnen Steinkohle.

Auf dieses Kontingent wird sogar noch die deutsche Kohleneinfuhr nach Polen in Anrechnung gebracht. Wer weiß, wie es auf dem deutschen Kohlenmarkt aussieht, und wer die trostlosen Zustände, besonders im Waldenburger Revier kennt, für den wird es unerfindlich sein, wie gerade ein sogenanntes Arbeiterorgan wie der „Vorwärts“ zu solchen Abmachungen seine Zustimmung geben kann.

Die praktische Folge des Abkommens für unsere Exportpolitik nach Polen ist zunächst noch ein Wechsel auf die Zukunft, dessen Einlösung hoffentlich gerade für die industriellen Kreise, die sich sehr viel davon versprochen haben, keine allzugroße Enttäuschung bedeutet. Polen ist keine allzu große Wirtschaftsunterstützung wert. Viel zu arm, um hochwertige Artikel in nennenswertem Umfange aufnehmen zu können. Es wäre zu wünschen, daß nicht sehr bald der Zustand eintritt, daß der polnische Markt fast ist und wir dann lediglich auf den polnischen Schweinen und Kohlen festliegen. Sehr bedenklich und unvollkommen sind auch die Bestimmungen, die

die Einreise, Aufenthalts- und Niederlassungsfragen

regeln. Die Konventionen, die Polen hinsichtlich seines Auswanderungsverkehrs, der in Zukunft über deutsche Niederlande abgewickelt werden soll, gemacht hat, sind desgleichen sehr fragwürdig, denn ein wirklich großes Geschäft kann das natürlich nicht sein.

Der Vertrag ist auf ein Jahr abgeschlossen, und ein Sonderfindungsrecht für Polen ist vorgesehen, wenn sein Schweinekontingent nicht voll abgesetzt wird, und für Deutschland im Falle einer Unterbrechung der deutschen Kohlenpreise durch Polen sowie im Falle einer Einfuhr von sogenannten Einfuhrsteuern durch die Warschauer Regierung.

Die Gründe der Verzögerung

Berlin, 18. März. An zuständiger Berliner Stelle legt man im Gegensatz zu Äußerungen in der Presse Wert auf die Feststellung, daß die Reichsregierung keineswegs die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens hinausgeschoben habe, sondern daß die Verzögerung lediglich auf die Warschauer Regierungskrise zurückzuführen sei. Auch

die noch ausstehende Entscheidung des Reichspräsidenten

über das Liquidationsabkommen habe selbstverständlich keinerlei Rolle dabei gespielt. Ebenso wenig könne davon die Rede sein, daß die schwebenden sozialpolitischen Ermächtigungen Einfluß auf den Zeitpunkt der Unterzeichnung gehabt hätten, zumal der Vertrag aus sozialpolitischer Sicht freie Hand lasse.

Die Ablage der Volkspartei an die SPD.

Ein neues Dokument zur sächsischen Krise

Dresden, 18. März. Auf die Anfrage, welche die sozialdemokratischen Landesinstanzen unter dem 7. dieses Monats an den Landesvorstand der Deutschen Volkspartei gerichtet hatten und die dieser der volksparteilichen Landtagsfraktion zur Verantwortung übergeben hatte, ist unter dem 17. dieses Monats der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, zu Händen des Abgeordneten Böchel, folgende Antwort zugegangen:

„Nach Vernehmung mit unserem Landesvorstand und unserem Landesvertreter, denen beiden die Zuschrift vorgelegen hat, gestatten wir uns mitzuteilen, daß im Hinblick auf die gegenwärtige Gesamtlage und nachdem wir uns auf die Anfrage der Wirtschaftspartei bereit erklärt haben, in Verhandlung über die von ihr vorgeschlagene Kandidatur Schick einzutreten, sowie in Rücksicht darauf, daß Ihre Anfrage vom 7. März 1930 an diese Partei nicht mit gerichtet worden ist, wir uns von den angeregten Verhandlungen kein Ergebnis zu versprechen vermögen. Wir dürfen Ihnen überlassen, den Landesarbeitsausschuß der SPD, Sachsen von unserer Antwort in Kenntnis zu setzen.“

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei.

Diese briefliche Ablage der sächsischen Volkspartei auf das Bündnisangebot der SPD, bestärkt von der Landtagsfraktion aus dem Beschluß der Landesvertreter vom 9. März, und widerlegt gleichzeitig die umlaufenden Gerüchte, daß der Gedanke der Großen Koalition in den letzten Tagen bei der DVP, doch Fuß gefaßt habe. Bemerkenswert ist, daß das volksparteiliche Nein in diesem Schreiben auch damit begründet wird, daß die SPD, die Wirtschaftspartei nicht in ihre Regierungskombination mit einbezogen will. Die Große Koalition ist damit für Sachsen wohl endgültig erledigt; die Schwierigkeiten für die Neubildung einer bürgerlichen Regierung sind aber deshalb noch nicht geringer geworden.

Ein Aufruf der Deutschen Volkspartei

Der sächsische Landesvorstand der Deutschen Volkspartei erläßt folgenden Aufruf:

Der Kampf um das Gauger Vertragswerk ist zu Ende. An die Stelle der Dawes Tribute ist der „Neue Plan“ getreten, der Deutschland vermindert, wenn auch weiterhin schwere Lasten auferlegt, dessen Annahme die in Versailles verlorene deutsche Freiheit auf wichtigsten Gebieten wiederherstellt und das deutsche Land endgültig von der Feindbesetzung befreit. Deutschlands Führer auf diesem opfervollen Wege zu neuer deutscher Freiheit ist unser Führer Dr. Stresemann gewesen, der die Erreichung dieses wichtigen Abschlusses in dem mit friedlichen Mitteln gegen eine Welt in Waffen geführten deutschen Befreiungskampf mit seinem Leben erkämpft hat. Bewegen wie dankbaren Herzens stehen wir an dem schänen Grabe des Führers, der uns leuchtendes Vorbild treuer deutscher Pflichterfüllung bleiben wird.

Von dem Grabe Stresemanns bilden wir in unwandelbarer Treueinnung auf zu Hindenburg, dem lebenden Führer der Deutschen. Wir danken es dem großen Präsidenten des Reiches aus tiefstem Herzen, daß er, der Führer unseres ruhmreichen Heeres und der Hort der Ordnung in den trübsten Zeiten des Zusammenbruchs, jetzt der Verwirrung und Zerküftung in unserem Volk mit klugem, wägenden Wort, mit ernster Mahnung und Warnung entgegengetreten ist. Mit Hindenburgs Entscheidung für das nun erreichte Nahziel Stresemannischer Außenpolitik muß der hierüber geführte innerpolitische Streit sein Ende finden. Gegen alle diejenigen, die diesen jetzt sinnlos gewordenen Streit verewigen und dabei selbst die hehre Gestalt des Reichspräsidenten zum Gegenstand eines Harkampfs machen möchten, muß sich jetzt eine Front der Hindenburgdeutschen bilden, die sich über Partei- und sonstige Grenzen hinweg die Hände reichen für dem ehrlichen Willen, durch Gemeinschaftsarbeit die deutsche Not unserer Tage zu überwinden und die nunmehr vordringliche Aufgabe der Wirtschaftsanterung zu lösen. In dieser Front in vorderster Reihe zu stehen, ist in Fortführung des Stresemannschen Lebenswerkes die national-politische Mission der Deutschen Volkspartei. Mit vereinten Kräften vorwärts im Sinne und Geiste Hindenburgs!

Die Deutsche Volkspartei des Landes Sachsen.

Noch keine Lösung der Finanzkrise

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. März. Die Finanzsachverständigen der Regierungsparteien haben heute einen neuen Anlauf genommen, um endlich eine gemeinsame Basis gegenüber dem Moldenhauerischen Finanzprogramm zu bekommen. Morgen wird das Finanzprogramm dem Reichstag zugehen, und alsbald werden dann die Beratungen im Ausschuss beginnen. Hinsichtlich der Ausführenden, die im Grunde wichtiger sind als die im Plenum des Reichstags, möchten die Regierungsparteien, um neue Krisen zu vermeiden, doch gern eine gemeinsame Basis finden.

Heute hat sich nun der Streit wieder in einem Maße angefüllt, daß die Beratungen kurzweilig abgebrochen und auf morgen verlegt wurden.

Wie bereits verschiedentlich gemeldet, liegt jetzt der Kernpunkt der Verhandlungen in der Frage der

Sanierung der Arbeitslosenversicherung

Der Moldenhauerische Vorschlag geht bekanntlich dahin, daß 10 Millionen durch Verkauf von Staatsaktien der Reichsbahn flüssig gemacht werden, während die übrigen 100 Millionen zum größten Teil dem Reservefonds der Bank für deutsche Industrieobligationen — abzüglich von einer geringen Erhöhung der Beiträge — gewonnen werden sollen. An diese nachmalige Geldabgabe aus dem Staatsfiskus an die Arbeitslosenversicherung ist aber die Bedingung geknüpft, daß die dauernden Zuschüsse in Zukunft aufhören sollen, und daß die Reichskasse gehalten sein soll, durch innere Reformen in Zukunft aus eigenen Mitteln zu bestehen. Hier liegt nun das Hauptzweckobjekt. Die Sozial-

demokratie fürchtet, daß der Zwang zu inneren Reformen zu einer Einschränkung der Leistungen der Kasse führen könnte und möchte das ihrer Wahlfreiheit gegenüber nicht gern verstreuen.

Nach wie vor wünscht man, daß der Staat für alle Defizite der Arbeitslosenversicherung geradestehe.

Damit ist aber der Versicherungsgehalt selbst erledigt. Dr. Moldenhauer ist aber bisher fest geblieben, und auch die Volkspartei hat mit Recht feierlich Entgegenkommen gegenüber der Sozialdemokratie geäußert. Es sollen künftig keine Zuschüsse in den Etat ohne weiteres eingeleitet werden. Nur das Reich demnach eingestrichen, so soll dieser Reichszuschuß jeweils im Nachtragsetat neu angefordert werden. In diesem Falle würden sich in jedem Jahr erneute parlamentarische Kämpfe um diese Etatsposition entwickeln, und das gerade ist es, was auch die Sozialdemokratie am meisten befürchtet, denn eine solche Entwicklung müßte dazu führen, daß mit der Zeit wenigstens die Parteien zu der Ansicht kommen, daß eine grundlegende Sanierung nicht mehr länger auf sich warten lassen könne.

Auch die Karlsruher Verhandlungen der Regierungsparteien konnten heute wiederum nicht unter einen Hut gebracht werden. Auch sie haben die Beratungen zunächst verlagert. Es hat jetzt den Anschein, als ob der Reichsernährungsminister nicht mehr den Mut hat, vom Reichstag eine Ermächtigung zu fordern, und so wird es wohl dahin kommen, daß die von ihm als notwendig empfundenen Maßnahmen mit wechselnder Mehrheiten im Reichstag angenommen oder abgelehnt werden.

Wissell hat an der Arbeitslosenversicherung nichts auszusetzen

Volemik gegen Moldenhauer

Berlin, 18. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstages legte die Beratungen über den Nachtragshaushalt 1929 des Reichsarbeitsministeriums fort. Nach der „Vox Prätoria“ können aus der Vornahme 30 Millionen Reichsmark für die Arbeitslosenversicherung entnommen werden. Dem entgegen beschloß der Reichsrat, daß etwa 22 1/2 Millionen Reichsmark, die aus anderer Quelle als Reichbeiträge für Steigerungsbeträge der Invalidenversicherung zuzulassen sollten, auf die vorher genannten 30 Millionen Reichsmark angerechnet werden, so daß der Invalidenversicherung diese zusätzlichen 22 1/2 Millionen Reichsmark weniger zuzulassen kommen würden. Hiergegen wandten sich die Sozialdemokraten.

Abg. Müller-Vilshagen (Soz.) begründete eingehend den Antrag der Sozialdemokraten, der verlangt, daß dieser Beschluß des Reichsrats wieder rückgängig gemacht wird, und daß nicht nur die 30 Millionen Reichsmark aus der Lohnsteuer (Vox Prätoria), sondern auch die 22 1/2 Millionen Reichsmark Steigerungsbeträge der Invalidenversicherung zugute kommen sollen.

Abg. Schröder-Wesefeld (Komm.) fragte den Minister, warum die 30 Millionen für die Rentenversicherung und die 40 Millionen für die Gesundheitspflege den Gemeinden immer noch nicht überwiesen worden seien.

Abg. Erking (Zentr.) wies darauf hin, daß durch die Anträge der Sozialdemokraten eine neue Lage geschaffen sei. Die Zentrumspartei stehe zur Vox Prätoria. Ehe man über die Anträge der Sozialdemokratie abstimmen könne, müsse festgestellt werden, welchen Standpunkt das Kabinett einnehme.

Bei dem Etatstitel des Mehrbedarfs von 30 Millionen Reichsmark für die Rentenversicherung fragte Abg. Müller (Soz.) als Berichterstatter unter Bezugnahme auf eine Rede des Reichsfinanzministers Moldenhauer in Hamburg, ob die Pläne des Kabinetts auf eine weitere Einschränkung der Arbeitslosenversicherung hinführen.

Reichsarbeitsminister Wissell erklärte

demgegenüber: Der Reichsfinanzminister Moldenhauer hat in Hamburg nicht als Finanzminister, sondern als Privatperson gesprochen, denn sonst hätte er sich vorher mit dem Reichsminister in Verbindung gesetzt. Die Vorlage des Kabinetts geht nach einer anderen Richtung, als es in dieser Rede zum Ausdruck gekommen ist.

Wenn in dieser Rede von organisatorischem Umbau der Arbeitslosenversicherung die Rede ist, so habe ich die Notwendigkeit solchen Umbaus noch nicht gespürt; die Organisation der Arbeitslosenversicherung ist vom Reichstag beschlossen worden; ich kann mir nicht denken, daß der Reichstag einen Beschluß fähe, ohne sich vorher ein ganz klares Bild zu machen.

Bei manchen Kritikern über Mängel in der Arbeitslosenversicherung scheint mir doch die erforderliche Sachkunde vollständig zu fehlen. Wir haben im vergangenen Jahr alles getan, um Vorschläge, denen eine Berechtigung zugrunde lag, in unsere Novelle aufzunehmen.

Die Weiterberatung der mit der Arbeitslosenversicherung zusammenhängenden Etatsposten wurde verlagert, damit die Möglichkeit gegeben werde, auch den Reichsfinanzminister zur Besprechung dieser Punkte einzuladen.

Der übrige Nachtragsetat des Reichsarbeitsministeriums wurde genehmigt.

Alsdann wurde aus dem Nachtragsetat des auswärtigen Amtes ein Posten von 500 000 Reichsmark Mehrbedarf für die Förderung des deutschen Nachrichtenwesens im Auslande bewilligt, desgleichen der Nachtragshaushalt für Versorgungs- und Ruhegehälter.

Reichsarbeitsminister Wissell bedauerte, daß auf dem Gebiete der Kapitalabfindung nicht mehr geschehen könne. Leider hätten die gesetzlichen Rentenversicherungen dazu geführt, daß für die Kapitalabfindung nicht so viel Mittel, wie es das Reichsarbeitsministerium ursprünglich wollte, zur Verfügung ständen. Der Ausschuss vertrat sich auf Mittwoch.

Verhöhung des Volkstrauertages

Berlin, 18. März. Bei Eintritt in die Tagesordnung der Landtagskammer gab Abg. Nord (Dn.) eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Der Amtliche Preussische Pressedienst hat eine Erklärung als vorläufige Antwort auf eine große Anfrage der deutschnationalen Landtagsaktion veröffentlicht. Nach Inhalt und Form sehen wir diese Verlautbarung als eine Verschimpfung aller nicht den jeweiligen Regierungsparteien angehörenden Deutschen an. Wir sehen in der Erklärung eine Verhöhung des Volkstrauertages; sie ist eine rein parteipolitische Volemik gegen alle Deutschen, die in der von der Sozialdemokratie und dem Reichsbanner an diesem Volkstrauertage veranstalteten parteipolitischen Demonstration eine gewisse Führung der Einheitlichkeit und Gemeinsamkeit dieses den Gefallenen gewidmeten Gedenktages erblicken. Wir werden bei der Besprechung unserer großen Anfrage verlangen, daß nicht nur der Ministerpräsident, sondern auch der Leiter des Amtlichen Preussischen Pressedienstes zur Verantwortung gezogen wird.“

„Bayern keine Ausbeutungsprovinz“

Ministerpräsident Feld zur politischen Lage

München, 18. März. Im Laufe einer von der Bayerischen Volkspartei einberufenen Versammlung kritisierte Ministerpräsident Dr. Feld in scharfen Worten die Finanzwirtschaft im Deutschen Reich und betonte, die Bayerische Volkspartei gebe dem Kampf um die Gesundung der Finanzen nicht auf. Bayern wolle keine Reserve, es wolle aber auch keine Ausbeutungsprovinz sein. Er erklärte feierlich, Bayern habe den absoluten Willen, am Leben zu bleiben, und lasse sich von niemand rufen. Jeder, der ohne Verständnis und ohne historischen Willen dazu übergehen wolle, die Eigenstaatlichkeit der Länder aufzuheben, sei ein Verführer.

Die „Germania“ teilt mit, daß die Reichsregierung wegen dieser Rede Dr. Felds den Reichskanzler beauftragt hat, in München um die „dringend notwendige Aufklärung“ zu ersuchen.

Zehn Jahre österreichisches Bundesheer

Wien, 18. März. In einem Montagabend abgehaltenen außerordentlichen Ministerrat nahm Bundeskanzler Dr. Schober die Tatsache des zehnjährigen Bestehens des Bundesheeres zum Anlaß, um dem Reichsminister, Reichskanzler Bauzoin, den Takt der Regierung für sein verdienstvolles Wirken zum Ausdruck zu bringen.

Auch Bundespräsident Miklas hat anläßlich der zehnjährigen Feier an den Reichskanzler Bauzoin als Reichsminister ein Handschreiben gerichtet, in dem er dessen Verdienste um den Ausbau des österreichischen Heeres würdigt. Außerdem hat der Bundespräsident als Oberbefehlshaber einer Reihe von Offizieren, Beamten, Unteroffizieren und Mannschaften Ehrenzeichen bzw. Medaillen verliehen. Als Vorseier fand Montagabend vor dem Amtssitz des Bundespräsidenten am Ballhausplatz ein Zapfenstecher aller Regimentstapeten, verbunden mit einem Fackelaug, statt.

Empfangsfeier für Schurman

Newport, 18. März. Zu Ehren des früheren amerikanischen Vorkämpfers in Berlin, Dr. Jacob Gould Schurman, fand gestern Abend in der Carnegie-Hall eine von deutsch-amerikanischen Vereinen und sonstigen Körperschaften New Yorks veranstaltete große Empfangsfeier mit musikalischer Umrahmung statt. Die Redner, unter ihnen als deutscher Festredner Professor Dr. Albert W. Faust von der Cornell-Universität, feierten die Verdienste, die sich Dr. Schurman als Vorkämpfer und Brückenbauer zwischen Deutschland und Amerika erworben hat. Sie sprachen ihm den Dank der Deutsch-Amerikaner aus für die hervorragende Förderung des deutsch-amerikanischen Freundschaftswerkes. Schurman antwortete in einer längeren Rede, in der er den hellen Einfluss Hindenburgs schätzte und der Hoffnung auf den baldigen Wiederaufstieg Deutschlands Ausdruck gab.

Der Reichspräsident an den Norddeutschen Lloyd

Berlin, 18. März. Aus Anlaß der Probefahrt des Schnell dampfers „Europa“ richtete der Reichspräsident an den Norddeutschen Lloyd folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten: „Dem Herrn Reichspräsidenten entbiete ich namens des Aufsichtsrates und Vorstandes des Norddeutschen Lloyds nach soeben glücklich beendeter Probefahrt des jüngsten Sproßes der Lloydflotte, des Schnell dampfers „Europa“ meinen ergeblichsten Gruß. Der Dampfer „Europa“ hat die in ihm gesetzten Erwartungen vollauf erfüllt und legt auf Grund seiner hervorragenden Seelichenschaften ein glänzendes Zeugnis von dem hohen Stand der deutschen Schiffsbaukunst ab. Glück!“ — Der Reichspräsident erwiderte hierauf wie folgt: „Dem Vorstand und Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyds danke ich für die erhellende Meldung von der glücklich beendeten Probefahrt des neuen Schnell dampfers „Europa“. Ich wünsche dem neuen Schiff alles glückliche Fahrt. Möge es stets deutschem Schiffsbau und deutscher Seefahrt Ehre machen und so unferner Vaterlande auf den Meeren erfolgreich dienen. Mit den besten Grüßen v. Hindenburg.“

Nervenzusammenbruch der Frau Womm

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. März. Die Frau des Regierungspräsidenten Dr. Womm hat nach ihrem Gesundheitszustand einen schweren Nervenzusammenbruch erlitten und kann zunächst einige Tage lang nicht vernommen werden. Nachdem sie alles zugesehen hat, handelt es sich eigentlich nur noch darum, ihr die beiden Versionen gegenüberzustellen, denen sie die Verurteilung des Kammerpräsidenten übertrug hatte. Frau Womm wird nicht, wie erst gemeldet, ein Sanatorium aussuchen, sondern sich in ihrer Potsdamer Wohnung zur Besserung der Kräfte halten. Die Polizei ist im Augenblick weiter bemüht, festzustellen, woher Frau Womm das Versteckungsgelände hat, mit dem sie die Einbrüche vorzutauschen verfuhr. Es besteht der Verdacht, daß der junge Mann, der ihr beihilft war, das Taschengeld bei Kammerpräsidenten anbot, und die Bohrer, Stemmmeisen usw. besorgt hat. Trifft dies zu, würde sich die Handlungsweise des Uhrmachers, um den es sich hier handelt, allerdings in einem anderen Licht darstellen, denn in diesem Falle hätten dem Händler besonders in den letzten Wochen, nachdem in Potsdam die letzten Einbrüche im Rentenamtgebäude Tagesgespräch waren, doch Bedenken kommen müssen. Der Mann wird heute von der Kriminalpolizei ausführlich vernommen werden.

Die Angaben Frau Dr. Womm s, zu welchen Sweden sie das Geld benützt habe, sind wirr und widerspruchsvoll. Jedoch wird ihre Behauptung, daß sie einen Teil reliktiölen Stiftungen überwiesen habe, ernst genommen und nachgeprüft.

Öffentlicher Anschlag der Hindenburggedächtnis. Im Reichstage haben die Regierungsparteien mit Ausnahme der Bayerischen Volkspartei den Antrag eingebracht, die Kundgebung des Reichspräsidenten vom 18. März 1930 über die Hauptgeschosse öffentlich anzukündigen.

Neue Altersgrenze für preussische Dozenten. Der Preussische Landtag verabschiedete am Dienstag den Votenswurf, wonach die Altersgrenze für Dozenten vom 65. auf das 68. Lebensjahr heraufgesetzt wird.

Das Saarland will „heim ins Reich“!

Eine Protestkundgebung in Berlin

Berlin, 18. März. Mit der Saarfrage beschäftigte sich die Arbeitgemeinschaft der Deutschen Landesmannschaften und des Bundes der Saarvereine in einer hart beladenen Versammlung.

Zunächst wies Senatspräsident Andre, Frankfurt a. M., darauf hin, wie entgegen dem Willen der Saarbevölkerung das Saargebiet unter größtmöglicher Verletzung festerlicher Verpflichtungen einer autoritären Fremdherrschaft unterstellt wäre, wofür neben dem französischen Staat überlässt und die Industrie unter polizeilichem Druck überstrebt wurden. Noch immer wartet man auf Wiederentmachtung dieses der Saar zugewandten, in der Weltgeschichte einzig dastehenden schrecklichen Unrechts.

Dann wurde der Saarbrücker Stadtverordnete und Gewerkschaftssekretär Otto Pich die politische und wirtschaftliche Frage der Saar. Er kam zu dem Schluß, daß

die Saarbevölkerung wünsche, die maßgebenden Stellen im Reich möchten sich intensiver als bisher mit der Rückgliederung der Saar befassen.

Mit zunehmender Deutlichkeit müsse immer wieder betont werden, daß die Abtrennung der Saar von Deutschland der größte Schwindel und Betrug der Weltgeschichte sei. Es gebe Leute, denen der Protest des Saarlandes unbequem erscheine, doch wenn man über Deutschland lägen über Linien verbreite, dann hätten wir das Recht, dem Gequere wenigstens die Wahrheit zu sagen. Alle Parteien des Saargebets, auch Arbeitgeber und Arbeitnehmer, seien einig in der Abwehr der fremden Taschengeldspielermittel. An Hand von Ziffern wies der Vortragende nach, wie u. a.

Frankreich die Anfahrtskosten fällige,

um der Welt ein falsches Bild seiner Beziehungen zum Saargebiet zu geben (Wehe Frankreich jetzt nicht freiwillig aus der Saar, so werde es eben zur Abkündigung kommen müssen). Vom Reich wünscht die Saar schon jetzt die Schaffung wirtschaftlicher Lebensbedingungen, besonders die Regelung der Verkehrs- und der Frachttarife.

In einer Entschließung wurde betont, daß restlos Beseitigung jeden fremden Einflusses auf politischem und kulturellem Gebiet unbedingt nötig sei.

Eine neue Verfassung im Ostpreussland. Der italienische Bankier Goldini, der in den Londoner Ostpreussland verwickelt war, ist in Mailand auf Antrag der englischen Behörden verhaftet worden.

Französische Bahndiebstahlsangehörige als Zehnpöller

als Zehnpöller

Saarbrücken, 18. März. Vier französische Soldaten vom Bahndiebstahl wurden in einer Wirtschaft in Sulzbach von dem Wirtschaftsinhaber vor Beginn der Polizeikunde aufgefordert, die Zechen zu besetzen. Sie weigerten sich aber, zu zahlen. Nach der zweiten Aufforderung zog einer der Soldaten ein Seitengewehr, ein anderer ging mit einem Stuhl gegen den Wirtschaftsinhaber vor. Hierauf drangen die empörten Gäste auf die Soldaten ein und drängten sie zum Wirtschaftsinhaber hinaus. Vor diesem letzte nun eine regelrechte Schlägerei ein. Die Soldaten zogen ihre Bajonetts. Ein Arbeiter erhielt einen Bajonettschlag in den rechten Oberschenkel. Die Soldaten selbst zogen, blutige Wunden an den Köpfen, davon.

Kommunistischer Kirchenstrolch in Böhmen

Deutsch-Prob, 18. März. Gestern nacht bemalten unbekannt Täter mit roter Farbe die erst im vorigen Jahre mit einem Millionenaufwand erneuerte Wand der Defenakirche. Sie schrieben an: „Los von Rom! — Es lebe GZS. — Tretet aus den Kirchen aus! — Blauihnen nicht!“ Die Aufschreiter sind in einer Höhe von 30 Meter angebracht und sehr deutlich zu lesen. Die Wiederanbestellung der bemalten Wand wird mit großen Kosten verbunden sein. Als Täter wurden gestern abend zehn Gymnasialisten und ein Maschinenschlosserlerling verhaftet. Beim Verhör auf dem Polizeiamt gestanden sie alle die Tat ein, wollten jedoch nicht angeben, wer sie zu der Tat angehetzt habe.

30 Menschen bei einem Dampferbrand umgekommen

London, 18. März. Einer Meldung aus La Dorada in Kolumbien zufolge brach auf einem aus der Hafenstadt Barranquilla am Karibischen Meer eingetroffenen Fischdampfer ein Feuer aus, wobei der Dampfer sank. An Bord belanden sich 34 Passagiere und 20 Mann Besatzung, die bei Ausbruch des Feuers noch schliefen. Es wird befürchtet, daß 30 Menschen bei dem Unglück ums Leben gekommen sind. Einzelheiten über den Unglücksfall stehen zur Zeit noch aus.

Reiterei im hinesischen Heer. Zwei Regimenter Kavallerie Truppen haben nach Berichten aus Hongkong geneuert. Die Offiziere beider Regimenter wurden getötet.

Deutliches und Sächsisches

Die Regierung verteidigt die Kulturpolitik des Volksbildungsministeriums

Von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei erhalten wir folgende Auslassung:

(N) Der Abg. Dr. Oberle hat nach einem Zeitungsbericht vor kurzem in einem Ausschusse der Ortsgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei in Dresden die gegen die Regierung verteidigt die Kulturpolitik des Volksbildungsministeriums...

nungsweg erfolgte Einführung eines Probejahres für die akademischen Volks- und Berufsschullehrer und die Ver- führung der gesetzlichen Vergütungssätze zur Durchführung.

Personalveränderungen im Wehkreis IV

Mit 31. März scheiden aus: Die Oberleutnants: Peter 8, Inf.-Regt. 11, Dietrich, Inf.-Regt. 12; Generaloberarzt Richter (Fritz), Sanitätsabt. 4.

Mit 1. April 1930 werden versetzt: Major Eckstein, Art.-Regt. 4 zur Kommandantur v. Breslau, Hauptmann Beckmann, Art.-Regt. 12 in das Inf.-Regt. 9, Oberleutnant Pflaume (Hob.), Inf.-Regt. 12 zur Kommandantur von Berlin, Oberleutnant Schubert, Nachr.-Abt. 4 in die Nachr.-Abt. 1; die Oberärzte: Dr. Högnert, San.-Abt. 4 in die San.-Abt. 2, San.-Stabteil Stettin, Dr. Mahn, San.-Abt. 4 in die San.-Abt. 6, San.-Stabteil Braunschweig; die Stabsveterinäre: Dr. Hillmer, Art.-Regt. 3, zum Art.-Regt. 4, Standort Rauen, Dr. v. Müller, Art.-Regt. 4 zum Art.-Regt. 1, Standort Tilsit.

Protest gegen die Benzinsteuern

Sachsen wird wieder besonders benachteiligt werden

Das Präsidium des Verbandes Sächsischer Automobilbesitzer e. V., Dresden, hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, die sächsische Regierung zu ersuchen, im Reichsrat gegen die Einführung einer Benzinsteuern unter Beibehaltung der bisherigen Kraftwagensteuer zu protestieren.

Christi finden wir die alten Lehren wieder, bei der Bergpredigt (Erfüllung des Gesetzes), auf dem Berge der Verklärung (Verherrlichung des Ideals) und auf Golgatha (Einführung in die Moral). Selbstmord, Gelähmtheit der Seele und Minderwertigkeitsgefühl seien die großen Ich-Krankheiten unserer Zeit, die der Mensch nur in dem Bewusstsein, daß er und sein Schicksal eins sind, und durch die Erkenntnis seines Jams im Gottesgeiste überwinden könne.

Stauwettspiele für Jedermann. Der Deutsche Stauwettbewerb, ein Altendburg, wird seinen diesjährigen Kongress und die damit zusammenhängenden Stauwettspiele in Dresden abhalten. Am Freitag, dem 4. April, finden im Ausstellungspalast 11 Uhr der Kongress, am Nachmittag desselben Tages und den beiden folgenden die Stauwettspiele statt. Preise bis 1000 Mark. Es kann jeder Stauwettspieler daran teilnehmen, und es ist nicht nötig, daß er Mitglied eines Klubs, Vereins oder Verbandes ist.

Qualitätsobst durch Schädlingsbekämpfung. Die heimische Obstproduktion ist im Kampfe gegen die ausländische Konkurrenz nur dann im Vorteil, wenn alle wissenschaftlichen und technischen Hilfsmittel zur Erhaltung und Förderung der Qualität des Obstes ausgenutzt werden.

Am südlichen Ende der Stadt, hinter dem Landgerichtsgelände, wo der Turm mit der Schwurhand emporragt und im vorigen Herbst eine ganze Reihe städtischer Wohnhäuser entstanden ist, brach heute früh ein Schadenfeuer aus, das bedenklichen Umfang hätte annehmen können, wenn es dem lauffähigen Eingreifen der Feuerwehr nicht gelungen wäre, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Siegeleibbrand in Vorstadt Plauen

Ein Ringofen teilweise zerstört

Am südlichen Ende der Stadt, hinter dem Landgerichtsgelände, wo der Turm mit der Schwurhand emporragt und im vorigen Herbst eine ganze Reihe städtischer Wohnhäuser entstanden ist, brach heute früh ein Schadenfeuer aus, das bedenklichen Umfang hätte annehmen können, wenn es dem lauffähigen Eingreifen der Feuerwehr nicht gelungen wäre, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Ueber die Entstehungssache des Feuers konnte noch nichts ermittelt werden. Der Schaden ist erheblich, aber durch Versicherung gedeckt. Da der Ringofen I vollständig zerstört ist, kann der Betrieb der Ziegelei ruhig weitergehen.

Der Sächsische Lehrerverein gegen das Probejahr

In der Verordnung über ein Probejahr der akademisch gebildeten Volks- und Berufsschullehrer hat der Sächsische Lehrerverein folgende Entschliessung gefasst:

Der Sächsische Lehrerverein hat in seiner Erklärung vom 12. Februar zum Ausdruck gebracht, daß er es nicht glauben könne, daß irgendeine Regierungshilfe sich ernsthaft mit der Einführung eines Probejahres für Volks- und Berufsschullehrer bei voller Beschäftigung mit halben Bezügen beschaffen könne.

Wanz abgesehen davon, daß der Sächsische Lehrerverein nach der pädagogischen Vorbildung der akademisch gebildeten Lehrer die sachliche Notwendigkeit dieser Neuerung nicht anerkennen kann und daß es irreführend ist, wenn der Öffentlichkeit gegenüber lediglich von einer Angleichung der Volksschullehrer an die höheren Lehrer und andere akademische Berufe gesprochen wird, hält der Sächsische Lehrerverein die Regierung nicht für berechtigt, auf dem Verordnungsweg unter Ausschaltung der Volkvertretung vor Erlaß des Hans-Wechselgesetzes eine so einschneidende Maßnahme zu treffen.

Die Sozialdemokraten haben im Landtag einen Antrag eingebracht, der die Regierung ersucht, die im Verord-

Einberufung der Ev.-Luth. Landeskonode. Die 14. ordentliche Ev.-Luth. Landeskonode wird voraussichtlich im den Woche nach dem Sonntag Jubilate (11. Mai), etwa für den 13. Mai, zu ihrer diesjährigen Tagung nach Dresden einberufen.

Das Wandergewerbe in Sachsen. Im Jahre 1929 wurden im Freistaat Sachsen von den Kreisbauernvereinen 12 237 Wandergewerbescheine erteilt gegen 13 405 im Jahre 1928 und 14 712 im Jahre 1914. Davon wurden auf Grund von § 55 der Reichsgewerbeordnung im vorigen Jahre 12 007 an Inländer und 606 an Ausländer erteilt (1928: 12 194 bzw. 594, und 1914: 8519 bzw. 623). Die im Jahre 1929 erteilten Wandergewerbescheine verteilten sich auf die einzelnen Kreisbauernvereine wie folgt: Bautzen 1297, Chemnitz 2816, Dresden 2875, Leipzig 2529, Zwickau 8720.

Erwachen der Persönlichkeit. Frau Pfarrer Spörri, Stuttgart, die auf Einladung der Christenvereine in Dresden zwei Vortragabend mit dem Thema „Das Erwachen der Persönlichkeit“ gehalten hatte, trat in deren Verbindung Pfarrer Leng, Frau, ein, der in Harburg wohnt, aber auch zu Herzen sprechender Weise neue Gedanken zu diesem Thema brachte.

Kunst und Wissenschaft

Anna Pawlowa im Alberttheater

Das Tanzgenie verjüngt und jung erhält, muß im Zeitalter der Großmutter-Tanztänze nicht erst bewiesen werden. Wenn aber Anna Pawlowa nach abermal drei Jahren wieder ein volles Haus und begeisterten Beifall findet, dann ist so einige Jugend doch etwas wie ein Wunder. Gewiß: ihr einzige Jugend doch etwas wie ein Wunder.

Etwas vom Glanze der ewigen Jugend der Meistern übertrahlt auch wie Abenddämmerung die Kunstform des alten Ballets sowie ihre Partner. Sie legen bezeichnenderweise den Hauptwert aufs Darstellereffekt, so in der „Polka grotesque“ und der „Fufolischen Revue“, zwei sehr gelungenen Nummern. Das Ballettensemble ist zahlreicher als früher, die Tänze werden dadurch hübscher, glänzender; früher die Tänze werden dadurch hübscher, glänzender; früher die Tänze werden dadurch hübscher, glänzender.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus. Donnerstag, am 20. März, Anrechtliche A. „Der Freischütz“ mit Tauscher, Angela Kolina, Anny Frind (Menschke) als Götter, Plafsch, Andree, Schmalnauer, Ermold, Puttitz.

Lange. Musikalische Leitung: Ansbach. Spielleitung: Staegemann. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die auf Freitag, den 21. März, fallende Opern-Anrecht-vorstellung der Reihe A wird auf Freitag, den 28. März 1930, gelebt.

Die Ausgabe der Opern-Anrechtkarten für den vierten Teil der Spielzeit 1929/30 (sechs Vorstellungen der Reihe A und B) erfolgt am Montag, den 31. März, bis mit Donnerstag, den 4. April 1930, an der Opernkassette von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr.

Der Eintrittskartenverkauf für die „Parfiss“-Vorstellungen am Gründonnerstag, Karfreitag, Dierstagnabend und Ostermontag hat an der Opernkassette, im Invalidentent, Johannisstraße, und im Verkehrsverein Hauptbahnhof und Meißeldamm bereits begonnen.

Alberttheater. Donnerstag, den 20. März, 8 Uhr, Eröffnung des Lustspiels „Fräulein Frau“ von Ludwig Ansd. Spielleitung: Joe Weder, Bühnenbilder: Hans Kämmerling. — Freitag, den 21. März, wird das Kriminalstück „Der unheimliche Mord“ von Edgar Wallace wieder in den Spielplan aufgenommen.

Reitende Pavlowa-Gesellschaft. Anna Pawlowa gastiert mit ihrem labelhaften Ballett morgen Mittwoch, den 19. März, zum letzten Male im Alberttheater. Beginn pünktlich 7,45 Uhr. Neues Programm. Es kommen zur Aufführung: 1. Polka (Ballett in einem Akt, Musik von Liszt), 2. Die Puppenfee (Ballett in einem Akt und zwei Bildern, Musik von Josef Bayer), 3. Große Ballett-Divertissement (neu): a) Mazurka, Musik von Minna; b) Der sterbende Schwan, Musik von Terpig; Musik von Protoloff (op. 33); c) Bogomann, arrangiert von Terpig; Musik von Protoloff (op. 33); d) Koppelscher Tanz, Musik von Valgine; e) Die blonde Frau, Musik von Vincent d'Indy; 4. Mexikanische Tänze, Musik von Castro Padilla. Weitere Gespieler können infolge der weiteren Tournee-Dispositionen nicht festfinden. Kartenvorverkauf bei Fr. Ries, Seestr. 22, und an der Theaterkasse.

Elbansängerbund. Der Gebr. Kröhliche Männerchor (Leitung Kirchenmusikdirektor Borrman) wurde nach erfolgreichem Probeingen in den Sächsischen Elbansängerbund aufgenommen und der Gruppe Dresden-01 zugeteilt.

Dresdner Künstler amüsieren. Heinrich Lehmer ist in diesem Jahre wieder für die im April und Mai stattfindenden Festspiele in London, Opera Covent Garden, verpflichtet worden.

In der Sächsischen Kunstgewerbeschule, Elbstr. 34, 1., sind bis Ende dieses Monats angeheftet: Arbeiten der Werkstatt für Glasbearbeitung an der Sächsischen Akademie für Kunstgewerbe, Dresden. Die Bibliothek ist bei freiem Eintritt geöffnet: Montags bis Freitags von 9 bis 7 Uhr, Sonnabends von 9 bis 2 Uhr.

Orchesterhalle der Staatskapelle. Das 2. Prüfungs-konzert vermittelte ein sehr günstiges Gesamtbild sowohl in orchesterlicher wie in solistischer Hinsicht. Den Auftakt gab eine durch blühenden, romantischen und differenzierteren Klavierkon-zern gekennzeichnete Wiedergabe von Beethovens Es-Dur-Kon-zert, das auch vom Orchester klug und stets mit routini-erter Technik des „Nachgebens“ begleitet wurde.

Später hörte man eine istsichte, sympathische, wenn auch etwas temperamantlose Wiedergabe der „Waffenmusik“-Arie (die offenbar zum eisernen Bestand der dieswinterrlichen Schülerkonzerte gehört), sowie die Arie der Marie aus der „Verkaufte Braut“, mit Altkletem böhmischen Akzent gelungen. Nichts Klavierkonzert A-Dur und Heutzutage mit echt romantischer Weise gebotenes Violinkonzert zeigten schöne Reifeleistungen solistischer Instrumentalkunst. Bei Pjati kam manches freilich etwas verwaschen und im Violinkonzert hörte noch die rhythmisch und taktmäßig ungenue Behandlung der Trieler. Die Dirigenten — Schüler Ernst F. H. und Kurt Striegler — waren durchweg bemüht, vorkommende Unstimmigkeiten zwischen Spielern und Orchester auszugleichen, strebten außerdem nach persönlicher Eigenart der Reidenachnung, ohne in äußerliche Manieriertheit zu verfallen. Die Solisten waren Schüler von Karl Fehling, G. M. H. (Klavier), Helena Jung, Musikdirektor F. L. G. (Gesang) und Kammer-musiker Federer (Violine). F. v. L.

Konservatoriumskonzert in der Kreuzkirche. Da sich das Konservatorium auch die Pflege a e i l l i c h e r Musik besonders aneignen sein läßt, hatte es seine dritte Prüfungsaufführung nach der Kreuzkirche verlegt und zu einem a e i l l i c h e n Konzert erweitert. Alte und neue Musik war herangezogen und zu einem Programm vereinigt worden, das in allen seinen Teilen außerordentlich Wert-vollen bot. Gleich die erste Orgelnummer, ein Präludium in E-Moll von dem zu Ende des 17. Jahrhunderts in Dufay wirkenden, aber in jugendlichem Alter gestorbenen Violon-nisten, Organisten und Komponisten Nicolaus Bruhns, über-trahnte in diesem Sinne durch die Größe der Gedanken und die bereits hochentwickelte Beherrschung alles Formalen. Der Orgelschüler W. Rühle führte die alte Komposition sicher und mit wirksamer Registrierung aus. Weitere gehaltvolle Orgelwerke hörte man von den Studierenden aus der gleichen Orgelklasse: Maria Dreuer (Ch.-Moll-Khaphodie von Reger), Carl Voigt (Choralvorspiel: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, von Röhrlke) und Alfred Dänndgen (S. Say aus dem G-Moll-Orgelkonzert von Rheinberger), sowie von den Kapellmeistern Martin Fischer (F-Dur-Tokkata von Bach) und Heinz Schubert (Einfonisches Konzert für Orgel von Hans Fasermann). Die namentlich der letztgenannte

Beginn des Chemnitzer Kommunisten-Prozesses
Neun Hartmannsdorfer Aufrehrer unter Verurteilung

Die schweren kommunistischen Ausschreitungen vor dem Gerichtsgebäude der „Necenia“...

Alle Angeklagten sind Kommunisten.

Eine Hauptangeklagte ist die 23 Jahre alte Chemnitzer kommunistische Stadtvorordnete, Frau Ernst Knoch...

Die Hartmannsdorfer Vorgänge

Am 13. Januar marschierte ein Demonstrationszug von 1500 bis 1800 Kommunisten, die von der Partei aus Chemnitz, Burgstädt, Dohrenheim, Thalheim und vielen anderen...

zur Arbeitsniederlegung zwingen.

An ihrem Schutze hatte die Chemnitzer Polizei auf Grund einer Aufforderung der Amtshauptmannschaft...

nicht anders als durch Befehl zum Schießen mit der Pistole helfen

konnte. Dabei wurden fünf Personen getötet und weitere 19 verletzt.

Auf Antrag des Verteidigers Dr. Karger wurde die Sache gegen Härtel wegen Nichterhaltung der Ladungsfrist abgetrennt.

Die persönliche Vernehmung ergab, daß die Angeklagten Raumann, Klemm und Frau Knoch verheiratet, die übrigen...

Im Erkenntnisabschluß

wird neben den anderen Angeklagten vor allem die Chemnitzer kommunistische Stadtvorordnete Frau Knoch, eine kräftige, untersteife Frau...

Die Vernehmung der Angeklagten

ergab folgendes Bild: Raumann und Knoch stellen die Sache so dar, daß Arbeitsunfälle aus dem Gerichtsgebäude...

vor den Schüssen der Polizei verschiedene Demonstranten Jaunlaten abgerissen und damit gegen die Polizeibeamten vorgegangen

Die kommunistische Stadtvorordnete Frau Knoch bestritt die Beschuldigung der Anklage, daß sie dem Polizei-

Schlagt die paar Hunde tot!

Wenn ihr einmal eine Arbeiterkassette in die Presse haben wollt, braucht ihr es nur zu sagen!

Auf Antrag der Verteidigung wurde die Sache gegen Käbner abgetrennt.

Nach der Pause wurden die letzten drei Angeklagten vernommen. Der 17-jährige Knirz Werner Wagner gab an, daß er plötzlich eine Latte in der Hand hatte...

Aus dem Polizeibericht

Bandtaschendieb in der Seide

Auf dem Wege von Böhlaus nach der Heidemühle verfuhr am Freitagvormittag ein etwa 35-jähriger

Anfall auf der Wintergartenstraße

Am Sonnabend nachmittag gegen 8,40 Uhr gerteten Ecke Wintergarten- und Striepenener Straße ein

Nachrichten aus dem Lande

Die Reichsbahn um 40 000 Mark geschädigt

Bismarck. In Bismarck hatte sich, wie kurz gemeldet, vor einigen Tagen der Eisenbahnarbeiterstreik...

Liebestragödie.

Chemnitz. Am Montagmorgen wurden auf den Schienen der Station Silberberg ein Mann und ein junges

Großfeuer in Votenbach

Die Krigelbergwerke ein Haub der Flammen - 40 bis 60 Millionen Kronen Schaden

Am Montagabend 10,45 Uhr brach in den Krigelbergwerken in Votenbach Feuer aus, das rasch um sich griff...

Der Wächter gibt an, daß er 10,30 Uhr die Kunde durch die Kabelprästelle gemacht und um diese Zeit noch nichts bemerkt hat.

Um 10,45 Uhr sah er unter dem Dach des Gebäudes, in dem die Kabelprästelle untergebracht ist, Rauch aufsteigen.

196. Sächsische Landes-Lotterie

Table with 2 columns: Amount and Count. Lists lottery numbers and their frequencies.

Ein Vorkämpfer des Karpathen-Deutstums gestorben.

In Graz starb der Professor für Österreichische Geschichte und Vorstand des historischen Seminars an der Grazer Universität...

Bon der Universität Leipzig.

Der Professor für Veterinär-Chirurgie an der Universität Leipzig, Dr. med. vet. Oswald Berger...

Ein Leipziger Professor zu Vorträgen nach Schweden

Der Ordinarius der Romanischen Philologie an der Universität Leipzig, Dr. phil. von Hartburg...

Professor Holz t.

Der bekannte ehemalige Direktor der medizinischen Universitätsklinik in Leipzig, Dr. Friedrich Holz...

Verbis „Bocanegra“ in Offen.

Verbis Oper „Bocanegra“ hatte bei ihrer westdeutschen Erstaufführung im Theater Opernhaus einen ungewöhnlich starken...

Das Regereffest in Heidelberg.

Das diesjährige Regereffest findet in Heidelberg am 5. und 6. Juli unter der Leitung von Eugen Jochem...

Für ein deutsches Keramikmuseum.

Nach dem Muster der Sammlung von Sorres plant man die Errichtung eines deutschen Keramikmuseums...

Beginn des „Ring“ in der Mailänder Scala.

In der Mailänder Scala hat die Aufführung des „Rings des Nibelungenrings“

Die Pariser Musikhochschule für Ausländer.

Nach dem Vorbild der Berliner Musikinstituts für Ausländer ist jetzt auch in Paris eine internationale Musikhochschule für Ausländer errichtet worden.

Das Regereffest in Heidelberg.

Das diesjährige Regereffest findet in Heidelberg am 5. und 6. Juli unter der Leitung von Eugen Jochem...

Für ein deutsches Keramikmuseum.

Nach dem Muster der Sammlung von Sorres plant man die Errichtung eines deutschen Keramikmuseums...

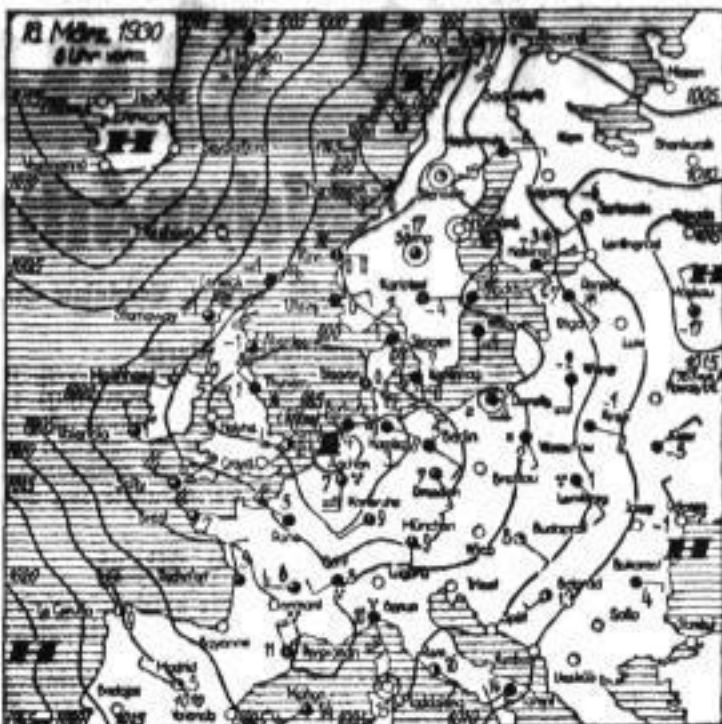
Beginn des „Ring“ in der Mailänder Scala.

In der Mailänder Scala hat die Aufführung des „Rings des Nibelungenrings“

Säger, feid Sager cured Bildes!

Der Sachliche Jagdflug, der Allgemaine Deutsche Jagdverband und der Verein Wildgegerter Jäger halten am Sonntag im Saale der Stadthalle einen Vortrag...

Wetternachrichten vom 18. März



Zeichenerklärung: S 111 N1 NO2 O3 S04 S5 SW6 W7 NW8 N9 W10 Sturm ... Die gestern über dem Golf von Biskaya gelegene Tiefdruckzone ist nordwärts vorgedrungen...

Teil Deutschlands von einer milden maritimen Luftströmung überweht. Die Temperaturen liegen zwischen 5 und 10 Grad Wärme.

Station 1 bis 6 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatur (7 Uhr, höchste, mittlere), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 Uhr, Regen, Schnee, etc.).

Wetterlage: Die gestern über dem Golf von Biskaya gelegene Tiefdruckzone ist nordwärts vorgedrungen...

Witterungsaussichten: Beschäftigtes, unbeständiges Wetter mit vereinzelten Schauern. Temperaturen schwankend, dabei etwas zurückgehend.

Table: Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. Columns: Ort, 17. März, 18. März.

Fürs Frühjahr

Heute bringen wir besonders Preiswertes in Damenkonfektion und Kleiderstoffen



- Frühjahrskostüm 19.75, Frühjahrmantel 13.75, Modernes Kostüm a. relow. 29.00, Frauenmantel a. kräft. gewirkt 14.75, Flottes Kleid 7.90, Sommermantel 19.75, Tweed-Kleid 14.75, Moderner Mantel 19.75, Praktisches Kleid 9.75, Flotter Mantel 19.75, Nachmittagskleid 13.75, Extra weiter Mantel 29.00

- Moderne Kunstseiden 85, Crêpe Caid 2.75, Tweedstoffe 1.10, Wollveloutine 3.50, Veloutine 4.25, Mantelstoffe 2.95, Japandrucks 3.90, Tweedmantelstoffe 4.90, Crêpe de Chine 3.90, Sommermantelstoffe 6.50, Crêpe Georgette 4.40, Futterdamast 1.75

Verkauf nur gegen bar, daher so billig!

Wettinerstr.3/5 Ludwig Bach & Co Oschatzerstr. 16/18

Advertisement for Böttger's Magentee, Belisana-Magen-Wein, and C. Spielhagen. Includes a logo of two figures and contact information for Annenstraße 9, Fernruf 18336.

Advertisement for BLEI KRISTALL, featuring a logo of a crystal and contact information for A-SCHWARZ, Fernruf 32.

Advertisement for Wollen Sie Haarausfall, featuring a logo of a crown and contact information for E. Jurensen Nachf., Fernruf 29.

Advertisement for E. Jurensen Nachf. featuring a logo of a crown and contact information for Prager Straße 29, Dresden.

Advertisement for Brillantring, featuring a logo of a ring and contact information for Prager Straße 29, Dresden.

Advertisement for Paul Kneifels Haartinktur, featuring a logo of a bottle and contact information for Prager Straße 29, Dresden.

Leipziger Börse vom 18. März

Von Geschäft an der heutigen Börse läßt sich kaum noch sprechen. Der Verkehr ist sehr gering. Die Kurse sind unverändert. Soweit Veränderungen überhaupt zu verzeichnen waren, handelt es sich um kleine Schwankungen. Kennzeichnend ist die geringe Beteiligung an den Börsen. Die Kurse sind unverändert. Die Kurse sind unverändert. Die Kurse sind unverändert.

Chemischer Börse vom 18. März

Die Chemikerbörsen zeigten von Anfang an bis Ende wieder ein mattes und luftloses Aussehen. Die Kurse drückten weiter ab. Besonders gedrückt lagen am Markt Zucker, Rohrzucker und Salpater. Die Kurse sind unverändert. Die Kurse sind unverändert. Die Kurse sind unverändert.

Zwickauer Börse vom 18. März

Table with 4 columns: 18.3, 14.3, Wert, Wkt.-Mach. Fbi. Lists various stocks and their values.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with 4 columns: in Berlin, Gold, Brief, 18. März 1930, 17. März 1930. Lists exchange rates for various currencies.

Berlin, 18. März. Devisen. Auszahlung

Berlin, 18. März. Devisen. Auszahlung. Wechselkurs für London 20,25, für Paris 20,875, für Brüssel 20,875.

Leipziger Produktenbörse vom 18. März

Weizen 283 bis 290, Roggen 148 bis 152, Hafer 175, Gerste 160 bis 165, Mais 190 bis 200, Rüben 140 bis 150, Zuckerrüben 140 bis 150.

Berlin, 18. März, 11.40 Uhr. Devisenkurs. Paris 20,25, London 20,25, Brüssel 20,25, Amsterdam 20,25.

Leipziger Produktenbörse vom 17. März. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.)

Leipziger Produktenbörse vom 17. März. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.)

Allgemeine Berliner Produktpreise

Table with 4 columns: 18. März, 17. März, 16. März, 15. März. Lists prices for various goods like wheat, rye, and flour.

Berliner Produktenbörse vom 18. März

Die Durchführung der Verkaufsläufe war nachträglich im Berliner Getreidegeschäft noch eine allgütige, dagegen haben mittags die enttäuschten Aufnahmestellen überaus lebhaft, die im Gegenstand zu dem sonst allgemein befehligen übrigen Zustand standen.

Berliner Rohwollmarkt vom 18. März

Die Rohwollmarkt vom 18. März. Der Markt für Rohwolle ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Leipziger Produktenbörse vom 18. März

Weizen 283 bis 290, Roggen 148 bis 152, Hafer 175, Gerste 160 bis 165, Mais 190 bis 200, Rüben 140 bis 150, Zuckerrüben 140 bis 150.

Die Reichsbank in der zweiten Märzwoche

Weitere starke Entlastung - Rückgang des Notenumlaufs um 215 Mill. RM. - Stärkung des Goldbestandes um 18,3 Mill. RM. und des Devisenbestandes um 10,1 Mill. RM.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. März hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in der zweiten Märzwoche in Devisen und Schecks, Lombards und Effekten um 221,0 Millionen auf 1801,0 Millionen RM. verringert.

An Reichsbanknoten und Rentenbankanleihen im Umlauf sind 215,1 Millionen RM. In den Händen der Reichsbanknoten und Rentenbankanleihen um 426,0 Millionen RM.

Konkurs Bankhaus Gork Freiliche in Dresden

Das Amtsgericht in Dresden hat heute ein neues Termin zur Prüfung der Forderungen der Gläubiger, namentlich der Gläubiger gemäß § 7a des Insolvenzgesetzes, fest. Der Konkursverwalter wird sich bemühen, so bald wie möglich eine erste Ausschüttung von 10% vorzunehmen.

Folgt aus der mitteldeutschen Industrie

Die Eisen- und Stahlindustrie in der mitteldeutschen Industrie. Die Eisen- und Stahlindustrie in der mitteldeutschen Industrie. Die Eisen- und Stahlindustrie in der mitteldeutschen Industrie.

Berlin, 18. März. Edelmetalle. Verkaufspreise

Berlin, 18. März. Edelmetalle. Verkaufspreise: Gold 282, Silber 0,036 bis 0,038, Platin 6,50 bis 6,00 Reichsmark je Gramm.

Berliner Rohwollmarkt vom 18. März

Der Berliner Rohwollmarkt vom 18. März. Der Markt für Rohwolle ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Waggonmarkt vom 18. März

Der Waggonmarkt vom 18. März. Der Markt für Waggonen ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Waggonmarkt vom 18. März

Der Waggonmarkt vom 18. März. Der Markt für Waggonen ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Waggonmarkt vom 18. März

Der Waggonmarkt vom 18. März. Der Markt für Waggonen ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Waggonmarkt vom 18. März

Der Waggonmarkt vom 18. März. Der Markt für Waggonen ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Waggonmarkt vom 18. März

Der Waggonmarkt vom 18. März. Der Markt für Waggonen ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Waggonmarkt vom 18. März

Der Waggonmarkt vom 18. März. Der Markt für Waggonen ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Waggonmarkt vom 18. März

Der Waggonmarkt vom 18. März. Der Markt für Waggonen ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Waggonmarkt vom 18. März

Der Waggonmarkt vom 18. März. Der Markt für Waggonen ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Waggonmarkt vom 18. März

Der Waggonmarkt vom 18. März. Der Markt für Waggonen ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Waggonmarkt vom 18. März

Der Waggonmarkt vom 18. März. Der Markt für Waggonen ist sehr ruhig. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert. Die Preise sind unverändert.

Berliner Kurse vom 18. März 1930

Ohne Gewähr. - Papiermarkkurs.

Deutsche Staats- und Stadtsanctionen

Table with 2 columns: 18.3, 17.3. Lists interest rates and other financial data.

Wertbeständige Anleihen

Table with 2 columns: 18.3, 17.3. Lists interest rates and other financial data.

Bank-Aktionen

Table with 2 columns: 18.3, 17.3. Lists interest rates and other financial data.

Ausländische Anleihen

Table with 2 columns: 18.3, 17.3. Lists interest rates and other financial data.

Industrie-Aktionen

Table with 2 columns: 18.3, 17.3. Lists interest rates and other financial data.

Transportwerts

Table with 2 columns: 18.3, 17.3. Lists interest rates and other financial data.

Large table of stock prices for various companies, organized in columns with company names and prices.



Nimm Anteil - und Du bist gerettet!

VON SOPHIE HOECHSTETTER

(4. Fortsetzung.)

Klemens ging voraus, rief seiner Schwester ab und zu eine Warnung vor Baumwurzeln und niedrigen hängenden Zweigen zu.

Ulla glitt auf den Moosgrund. Ihr Bruder, ermüdet als sie, sagte: „Wenn du weiter willst, wechse mich auf.“

Sie war sonderbar überwand. Die kleinen Geräusche oder Rufe verborgener Nachtiere drangen zu ihr.

„Ging ihr Weg mit dem Wind, ging ihr Weg hinaus ins Grenzland?“ Ein Schauer lief über sie hin.

Ulla richtete sich lautlos auf. Es waren nicht die Worte, die sie so erschreckten.

Das Zimmer war durch dunkle Fensterhvorhänge abgedunkelt, elektrisches Licht brannte.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Bill Weill schellte. „Sie meinen wohl, ich leide an Zeitüberfluß? Wenn ich jetzt nach Mannheim gehe, habe ich gute Gründe.“

Ulla war entschlossen, mitzufahren. Sie kleidete ihr Verlangen in eine Bitte.

„Ich kann nicht garantieren, daß der Mann sich gentlemanlike benimmt.“

Ulla lächelte, er wünschte ihr Mitkommen nicht. Und sie wußte zugleich, sie mußte dabei sein.

Dann vollzog sich alles in großer Eile. Der Tourenwagen, den Bill Weill für die Dauer seines Aufenthaltes zur alleinigen Verfügung gemietet, legte den kurzen Weg rasch zurück.

Man raste durch die gradlinigen Straßen Mannheims, durchfuhr die Anlagen des Gartenhotels, ging durch Glasbaldachine und Hallen.

Madame Charpentier stand plötzlich da, begrüßte sie, küßte eine überraschend lange Zeit mit Bill Weill.

Madame war sehr aufgeregt, schenkte Bill Weill von der Sitzung abhalten zu wollen.

Ulla sah Bill Weill zum erstenmal ärgerlich, er verabschiedete Madame Charpentier in schillerlicher Ungeduld.

Ein Von stand wartend an einer Türe. Das Schreibzimmer sei reserviert, erklärte er.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

bleiben. Sie wollte etwas sagen, wußte aber nicht, was nicht wie —

Das Bassil eine Hand in der Hosentasche oder am Stuhlrand hatte, war wohl an sich auffällig.

Aber sie mußte intuitiv, sie mußte die Hände des Mediums beobachten. Ihre Augen, durch keine Schwäche oder Kurzsichtigkeit gehemmt, fanden sich nach wenigen Minuten in dem Dämmerlicht zurecht.

Das Bassil trat einige Schritte von Bill Weill zurück, und nun herrschte Schweigen. Die Atmosphäre der Männer begann zu wirken.

Plötzlich begann das Medium mit völlig veränderter Stimme.

„Der Mensch, mit dem Sie in einem vormaligen Leben durch eine Schuld verbunden sind, hat eine Doppelstellung gegen Sie gehalten.“

„Sie können sich von den Affären zurückziehen. Aber mir scheint, Sie hätten dies schon früher tun sollen.“

Ulla richtete sich lautlos auf. Es waren nicht die Worte, die sie so erschreckten.

Das Bassil fuhr fort: „Befahr. Jemand, dem Sie zu viel vertrauten, ist dabei, Ihre wichtigsten und verhängnisvollsten Geheimnisse aufzudecken.“

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Ulla schaute nach dem Wandspiegel. Ulla ließ sich hinter Bill Weill in einem Stuhl nieder.

Advertisement for DREMA A.G. JOGHURT. DIE FRÜHJAHR'S - JOGHURT - KUR HAT BEGONNEN !! ALLE ESSEN DR. AXELROD'S JOGHURT. WÜRZBURGER STR. 9 TEL. 44115. IST DIE ALLEINIGE BEZUGSQUELLE.

Advertisement for Schlachten. Jeden Mittwoch findet im Spezial-Ausverkauf „Zum Zucker“ Schlachten statt.

Advertisement for Damen-Mäntel. Die neuesten und eleganten Modelle der Saison auf Größe 38 und 42.

Advertisement for Bernickeln. Polieren und Gärben aller Metalle schnellstens und preiswert.

Advertisement for Graue Haare. Natürliche Haarfarbe kehrt sofort zurück durch „TRIAL“.

Advertisement for Rich. Maune. Spezialfabrik für Krankenfahrstühle.

Advertisement for Sächsische Lotterielose. bei Gg. Röttschke, Dresden, Gr. Bräuergr. 29.

Advertisement for Möbel. für Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel. Julius Ronneberger, Scheffelstraße 6.

Advertisement for C. Spielhagen. Spezialwagen Teinkt Deutsche Weine. Flasche RM 1.10, Liter .. RM 1.10.

Advertisement for Dauerwäsche. Groß. Ausw. weiß u. bun. Pflanzwäsche Krawatten Rosetten.

Advertisement for MALTUL. Endlich wieder frei von Nervosität, frühzeitiger Erschöpfung und Schlaflosigkeit durch Maltul.

Advertisement for Papperitz. die alle gute Weinstube. Scheffelstr. 7.

Advertisement for Hoffmann & Kühne. Pianofl. bester Qualität, maßige Preise, bequeme Raten.

Advertisement for Strickkleider. in großer Auswahl, Preis 9.- an d. Teut. Kunst.

Advertisement for Stempel-Waither. Eilige Stempel in wenig Stunden.

Advertisement for Roth's Deutscher Tee. Pak. 40 Pfg. erfrischend wohlschmeckend.

Advertisement for Drogerie Altmarch. 5.